

# Mit 70 eigene Firma gegründet

Gründerpreis-Trägerin Susann Till hat sich mit selbst gemachten Produkten selbstständig gemacht

VON ANNIKA TIEMANN

STADE. Susann Till wirbelt mit einem Kochlöffel in der Hand durch ihre fünf Quadratmeter große Küche. „Ich muss das eben noch fertig machen“, sagt die 70-Jährige geschäftig und füllt Curry-Chutney aus einem großen Kochtopf in kleine Gläschen. Jungunternehmerin mit 70 – Susann Till zeigt mit ihrer indischen, würzigen Variante von Marmelade, wie das erfolgreich funktionieren kann. Viel Optimismus, Willensstärke und Perfektionismus helfen ihr dabei. Inzwischen hat sie sogar Mitarbeiter und erhielt den Sonderpreis „Mutmacher“ vom Stader Gründernetzwerk.

Der typische Currygeruch strömt durch die kleine Küche von Susann Till. Gemischt mit vielen anderen Gerüchen, lässt er das Wasser im Mund zusammenlaufen. Frische Mangos, süße Ananas, Zwiebeln, Ingwer und Apfel sind nur einige der Zutaten, die Susann Till verraten will. Chutneys, das sind würzige, pikante oder süß-saure Saucen, die in der indischen Küche dazu genutzt werden, Gerichte zu verfeinern.

Fotos von Enkelkindern auf dem Kaffeeklatsch herumzeigen und über Krankheiten diskutieren, ist „nicht so ihr Ding“, sagt Susann Till. Aus einem gesundheitlichen Tief heraus entwickelte sie die Stärke für ihre Selbstständigkeit. Auf einer Kur schaute sie in den Spiegel und sagte zu sich: „Du blöde Kuh, dir geht's doch gut.“ Langsam rappelte sich die 70-Jährige auf und setzte ihren Plan in die Tat um.

Sie habe schon immer gerne gekocht. Oft seien ihr Fertigprodukte zu süß oder nicht rund genug gewesen. Chutneys, die nur noch ein Brei sind, mag sie nicht. „Das Schöne ist, wenn man von einer Frucht auf die andere beißt“, sagt Susann Till.

Nur frische Zutaten kommen der 70-Jährigen auf den Teller. „Deshalb sind meine Produkte auch so teuer.“ 7,50 Euro will die Köchin für ein Glas Chutney haben. Neben den Chutneys zaubert sie in ihrer Küche besonders aromatisierte Öle und Cantuccini (italienisches Gebäck), das in ihrer Fassung überhaupt nicht übertrieben süß wie das Original ist, sondern eine leicht scharfe Note enthält. Ihre neueste Kreation: mit Chutney gefüllte Pralinen.

Konservierungsstoffe oder Farbstoffe sind auf dem Etikett nicht zu finden. Dafür laden die ansprechend gestalteten Etiketten zum Zugreifen ein. „Die hat meine Schwiegertochter gemacht“, sagt Till, und die seien ihr genauso wichtig wie der Inhalt.

Die Modedesignerin achtet schon von Berufs wegen auf Optik. Ihre ganze Marke „By Susann“ soll stimmig sein. Jedes Chutney hat seine eigene Farbe und Nummer. „Damit sich die Kunden ihr Lieblingschutney einfach merken können.“



Bei einem Klick auf ihre Homepage geht der Perfektionismus weiter. Stimmige Farben, ansprechende Fotos und die wichtigsten Infos gut dosiert. Ihr Sohn gestaltete die Webseite. „Ohne Hilfe geht das alles nicht.“ Mittlerweile hat sie auch einige fleißi-

ge Helfer, die Obst und Gemüse schnippeln. In ihrem Zimmer, in dem sie früher Haute-Couture-Kleider schneiderte, steht jetzt alles voller Chutneys. Sie sei immer den richtigen Menschen begegnet, aber habe auch viel für den Erfolg getan. So gibt es keinen Hamburg-Besuch ohne Chutneys

in der Tasche. „Zum Glück sind die Taschen so groß“, sagt Susann Till. Die 70-Jährige geht in Feinkostläden und fragt, bietet ihre Chutneys an und überzeugt.

Mittlerweile verkaufen viele Wein- und Feinkostläden im Landkreis Stade, und in Hamburg ihre Produkte. Sechs Edeka-Märkte sind ebenfalls auf den Zug aufgesprungen. „Sie wissen schon, dass ich auch gebrauchte Särgе von Ihnen kaufen würde“, soll ein Geschäftsführer mal zu ihr gesagt haben. Wer Susann Till kennenlernt, glaubt das sofort: Eine große Portion Charme verbunden mit der Liebe zu ihren Chutneys, zum Kochen und zu den natürlichen Produkten lassen jeden dahin schmelzen. Mit dem

explosiven, besonderen, würzigen Geschmack ihrer Chutneys auf der Zunge wickelt sie dann den letzten Zauderer um den Finger.

Woher sie in ihrem Alter die Kraft nimmt? „Ich gehe jeden Morgen um fünf Uhr eine Stunde laufen“, sagt Susann Till. Das sei für sie wie Meditation. Weder gucke sie in die Vergangenheit, noch mache sie sich viele Gedanken um Morgen. „Wir verschwenden so viel Zeit mit überflüssigen Gedanken“, sagt sie. Außerdem sei es nicht gesund, wenn alles nur um einen selbst kreist. Pläne für danach hat die 70-Jährige auch schon: „Wenn ich mein Imperium in zehn Jahren aufgebe, mache ich eine Weltreise.“

[www.bysusann.de](http://www.bysusann.de)